

# Titanium-Blatt



Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e.V.

Ausgabe 31 – April 2011

## Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonns,

die Tage werden wieder länger und wir freuen uns darüber. Nicht nur die Pflanzen reagieren auf Licht, indem sie jetzt Blüten bilden (Schneeglöckchen, Krokusse, Iris, Winterlinge, Narzissen, Tulpen und viele andere), sondern auch wir Menschen werden in unserem seelischen und körperlichen Wohlbefinden vom Licht beeinflusst, auch wenn wir im Gegensatz zu den meisten Pflanzen ohne Licht leben könnten. Die Bildung von Chloroplasten, die mit Hilfe von Chlorophyll die Lichtenergie ausnutzen, war ein Meilenstein in der Evolution. Die Entstehung von Lebewesen, die ihre Energie durch Nahrung, für deren Entstehung allerdings wieder Licht erforderlich ist, und deren Verbrennung im Körper gewinnen, war der zweite Meilenstein in der Evolution. Mensch und Tier sind nicht mehr mit Wurzeln an einen festen Standort gebunden.

Den Menschen ist die große Bedeutung des Lichtes schon sehr lange bekannt. In der Genesis heißt es „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war.“ Die Physiker beschreiben das Licht als elektromagnetische Welle mit den Wellenlängen 400 – 700 nm und als Photon-Teilchen. Beide Modellvorstellungen werden gebraucht, um die experimentellen Beobachtungen mit Licht erklären zu können.

In der Botanik spiegelt sich die Bedeutung des Lichtes in vielen Pflanzennamen wieder, wie z.B. Sonnenblume, Sonnenhut, Lichtnelke. In der im Blattgrün ablaufenden Photosynthese findet der Übergang von der anorganischen in die organische Chemie statt. Aus Kohlenstoffdioxid und Wasser entsteht Zucker, eine der chemischen Reaktionen, deren Details immer noch Fragen aufwerfen. In den Gewächshäusern der Botanischen Gärten wird die Lichtenergie ganzjährig ausgenutzt, die Renovierung der Gläser führt zu einer besseren Ausnutzung und außerdem zu einem besseren Wärmeisoliervverhalten.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Freundeskreises war gut besucht. Zum ersten Mal wurden fast alle Berichte mit Bildern untermalt, so

dass die Versammlung unterhaltsamer geworden ist. Rückblick und Ausblick des Präsidenten orientierten sich im Wesentlichen an den Freundeskreisprogrammen 2010 und 2011. Den Berichten des Schatzmeisters Markus Radscheit, der BBF-Leiterin Dr. Ulrike Sobick und der Rechnungsprüfer folgte die Entlastung des Vorstandes.

Professor Dr. Hans Jörg Sander wurde zum Rechnungsprüfer gewählt und löst Werner Hümmrich ab. Dr. Alexandra Dolgner hat die Nachfolge von Jutta

Bohne als Schriftführerin im Vorstand übernommen. Den Ausgeschiedenen wurde herzlich gedankt, den Neuen viel Glück im übernommenen Amt gewünscht. Mit lebhaftem Applaus dankte die Versammlung Ingrid Fuchs für 10 Jahre Titaniumblatt mit insgesamt 30 Ausgaben. Der Gartendirektor Professor Dr. Wilhelm Barthlott stellte der Versammlung den Entwurf des geplanten Nutzpflanzenschauhauses vor und erläuterte das bisher Bekannte zum Campus Poppelsdorf.

Im Jahr 2011 erfolgt die Anmeldung zu den mehrtägigen Fahrten erstmals direkt

beim Reiseveranstalter, Firma Baur Gartenreisen. **Bei allen 4 Fahrten sind übrigens noch Plätze frei.** Ich weise darauf hin, dass die Anmeldung zu allen anderen Veranstaltungen halbjährlich erfolgt, für das 2. Halbjahr also erst nach Versenden des Anmeldeformulars im Mai/Juni.

Alle Anmeldungen sind – wie immer schon – verbindlich und können kostenfrei nur unmittelbar nach Erhalt der Anmeldebestätigung abgesagt werden. Letztere werden vier bis sechs Wochen vor dem Veranstaltungstermin vom FK-Büro verschickt.

Herzlich begrüße ich unsere Neumitglieder Barbara Geiling-Maul, Dr. Heidi Gansohr, Siegfried Jacke, Heiner Meurs, Fritz Rost, Dr. Ute Gräfin Rothkirch, Elisabeth Servos, Andrea Stötzner und Bernhard Wunsch.

Frohe Ostertage und viel Freude beim Besuch der Botanischen Gärten wünscht

*Dr. Klaus Imhoff  
Präsident des Freundeskreises  
der Botanischen Gärten der Universität Bonn*



Foto: W. Barthlott

Winterling – *Eranthis hyemalis*

## Die Eröffnung des Regenwaldhauses verzögert sich

Eröffnung nun Ende April – Themenführung am 4. April fällt aus

Zuerst einmal die gute Nachricht: Der Einbau der neuen UVB-Gläser in die Gewächshäuser klappt hervorragend. Das hängt sicher auch mit der Technik zusammen, bei der das neue Glas ohne Verwendung von Kitt in Gummiprofile eingesetzt wird. Bei Beschädigungen ist es später leicht auszutauschen. Diese Baumaßnahme wird – wie geplant – im Mai abgeschlossen sein.

Beim Lehrgewächshaus hakt es zwar noch an einigen Stellen: Bei den Lüftungen fehlen die Klappen, der Bodenanstrich hat bereits Beschädigungen



Foto: W. Lobin

Felsengrotte aus dem Jahr 1920

– hier muss neu gestrichen werden, die Vernebelung muss noch installiert werden... Aber im Großen und Ganzen sind die Arbeiten abgeschlossen. Die Schaubeete sind installiert und im Laufe des Sommers können die Kakteen- und die Karnivoren umziehen.

Ganz anders sieht es beim Regenwaldhaus aus. Die neu eingebaute Heizung, an den Wänden entlanglaufend, ist viel zu klein dimensioniert und kann die erforderlichen kontinuierlichen Temperaturen von mindestens 25 Grad Celsius noch nicht einmal bei Außentemperaturen um 5 Grad herum erreichen. So sind zur Zeit große Heizaggregate eingesetzt, die mit Höllenlärm dafür sorgen, dass die Pflanzen keinen Kälteschock bekommen. Doch durch das Hin und Her mit Heizung und Zusatzheizung können die konstanten Temperaturen nicht ganz erbracht werden. Darunter leiden die Pflanzen.

Auf jeden Fall muss die Heizung komplett ausgebaut und eine ganz neue – eine richtig auf Größe

und Wärmeansprüche des Regenwaldhauses ausgerichtete Anlage – eingebaut werden. Im März wurde die Heizung herausgenommen. Dann folgt der Neueinbau und – so ist es zumindest geplant – bis zum 17. April soll alles fertig sein. Dann kann mit dem Bepflanzen der Seitenbeete und des großen Mittelbeetes begonnen werden. Das kleine Mittelbeet ist schon fertig. Das große Mittelbeet konnte mit Ausnahme des aus Berlin kommenden Palmfarns *Cycas rumphii* bisher nicht bepflanzt werden, weil die Pflanzen für die Seitenbeete, die wegen der neuen Heizung noch leer bleiben müssen, hier in Töpfen quasi zwischengelagert werden. Sie alle warten dringend darauf, dass sie einen endgültigen Standort finden, diesmal in neuem Substrat. Das war auch ein wichtiger Grund dafür, das Regenwaldhaus neu zu gestalten: Die Pflanzen standen seit zwanzig Jahren in demselben Boden.

Mit dem jetzt doch bald fertiggestellten Regenwaldhaus haben die Botanischen Gärten in den letzten zwanzig Jahren sämtliche Schaugewächshäuser erneuert. Zuerst kam das Sukkulentenhaus, es folgten das Farnhaus, das Viktoria- und Mangrovenhaus und als Höhepunkt nun das Regenwaldhaus.

Im Regenwaldhaus ist das Wegesystem relativ unverändert geblieben. Die Wege wurden etwas verbreitert und direkt am Eingang wurde ein Durchgang angelegt. Kantensteine mit integrierter Beleuchtung bilden die Begrenzung. Die Beleuchtung ist übrigens ein Beitrag des Freundeskreises. Sie ist sehr wirkungs- und stimmungsvoll.

Zur Zeit wird die Lavawand aus dem Jahr 1920, die ganz freigelegt und um ein Wasserbecken erweitert wurde, bepflanzt. Die Wasseragamen aus dem Regenwaldhaus wurden vor den Bauarbeiten eingefangen und zuerst einmal eingesperrt. Mittlerweile laufen sie wieder frei herum.

Für Leiter und Mitarbeiter sind die baulichen Verzögerungen und Fehlplanungen außerordentlich frustrierend. Aber sie haben keinen Einfluss darauf. Die Gewächshäuser gehören dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW – BLB. Sämtliche bauliche Maßnahmen und Planungen macht der BLB in seiner Niederlassung in Köln. Das erfordert längere Wege: Die Baumanagementabteilung der Universität Bonn nimmt alle Baunotwendigkeiten auf und spricht sie mit dem BLB ab. Der BLB beauftragt dann ein Ingenieurbüro. Für die Regenwaldhausbaumaßnahme ist ein am Niederrhein sitzendes Ingenieurbüro zuständig. Mit diesem können die Mitarbeiter der Botanischen Gärten allerdings nur mittels eines langen bürokratischen Weges über Universität, BLB, Ingenieurbüro Kontakt aufnehmen, um Mängel anzuzeigen. Das gilt für einen falsch gelieferten Schalter ebenso wie für die ganze Heizungsanlage. Umso erstaunlicher, dass die Bauarbeiten nur so wenig in Verzug sind.

Die für den 4. April, 18.15 Uhr, angekündigte Themenführung „Der Regenwald ist zurück – Führung durch die neugestalteten Gewächshäuser“ kann leider nicht stattfinden, sie wird nachgeholt.

Ingrid Fuchs

## Das Nutzpflanzenschauhaus

Auf der Mitgliederversammlung des Freundeskreises am 3. Februar wurde der Entwurf des Nutzpflanzenschauhauses zum ersten Mal den Mitgliedern gezeigt.

Entwurfsverfasser ist das renommierte Architekturbüro Königs Architekten aus Köln, das gerade in der Planung von Tropen- und Gewächshäusern viel Erfahrung hat.

Geplant ist das neue Haus mit der Längsseite an der Karlobert-Kreiten-Straße und dem Eingang an der Carl-Troll-Straße. Der Gewächshauskomplex umfasst öffentlich zugängliche Schauräume für Nutzpflanzen aus den Tropen und den Subtropen sowie Arbeits-, Technik- und Lagerräume und die wissenschaftlichen Sammlungen. Das Haus wird eine Größe von ca. 1.400 qm mit einer Firsthöhe von 18 m haben. Die Kosten sind auf rd. fünf Millionen Euro veranschlagt.



Bildnachweis: © Königs Architekten, Köln

Die Glasdächer können bei warmer Witterung geöffnet werden, so dass beispielsweise die Zitrusgewächse fest eingepflanzt werden können, statt in Kübeln zu stehen.

12. Mai bis 24. Juni 2011, StadtMuseum Bonn, Franziskanerstraße 9:

## Lasst Bäume sprechen – Eine Ausstellung über die Bonner Baumlandschaft

Überall im Bonner Stadtgebiet findet man eindrucksvolle Bäume. Sie sind nicht nur aus botanischer Sicht bemerkenswert, sondern sie sind gewachsene Geschichte. So mancher Bonner Baum hat als „Zeitzeuge“ die drei- oder vierfache Spanne eines Menschenlebens überdauert. Er kann uns auch heute noch Geschichten erzählen. Wie die „Friedenslinde“ in Kessenich, Nikolausstraße. Sie wurde 1871 zum Gedenken der Gefallenen im Deutsch-Französischen Krieg gepflanzt. 1926 bekam sie eine Umrundung mit Stelen, auf die die Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges eingemeißelt wurden. 1956 wurden dann auch die Namen der Toten des 2. Weltkrieges aufgenommen.

Während man Bonn heute eher als Stadt der Kastanien bezeichnen könnte, sprach man vor dem Zweiten Weltkrieg von Bonn als der „Ulmenstadt“. Eindrucksvolle dickstämmige Ulmen standen im Hofgarten. Die Kurfürsten hatten sie gepflanzt, weil man Ulmen gut niedrig halten konnte, damit die Sicht auf das Siebengebirge nicht versperrt wurde. Durch das Kürzen bildeten die Bäume sehr dicke Stämme aus – eindrucksvolle Zeugen aus alter

Zeit. Dann setzte das Ulmensterben ein, der Krieg besorgte den Rest. 1950 wurde der Hofgarten mit Linden bepflanzt.

Die Ausstellung zeigt, wie wichtig Bäume in einer Stadt aus ökologischer Sicht sind, verweist aber auch auf den kulturgeschichtlichen Aspekt, erzählt Geschichte und Geschichten von Bäumen und Menschen.

Die Exkursion des Freundeskreises mit Dr. Horst-Pierre Bothien, die im Zusammenhang mit dieser Ausstellung am 7. Juni stattfindet, ist leider schon ausgebucht. Wenn Sie nicht mehr mit von der Partie sein konnten, besuchen Sie die Ausstellung im StadtMuseum und lassen sich durch das zur Aus-

stellung erscheinende Buch zu eigenen Wanderungen und Exkursionen anregen. Hier finden sich Vorschläge zu elf Wanderungen oder Spaziergängen durch Bonn zu eindrucksvollen Baumpersönlichkeiten oder Baumgruppen.

*Horst-Pierre Bothien: Lasst Bäume sprechen – Mit Bäumen durch die Bonner Geschichte. 220 Seiten, Klartext-Verlag Essen, ca. 14,95 Euro*

*Mit Beginn der Ausstellung im Buchhandel und im StadtMuseum Bonn zu beziehen.*



„Die dickste Bonnerin“  
Ulme mit einem Stammumfang von rd. 4,50 m

## Campus Poppelsdorf – Erste Arbeiten

Bis zum 28. Februar – außerhalb der Brut- und Nistzeiten – mussten die Bäume gemäß aktuellem Bundesnaturschutzgesetz gefällt und die Büsche auf dem Gelände des 1. Bauabschnitts des Campus Poppelsdorf im nördlichen Bereich gerodet sein. Gerade noch rechtzeitig hatte die Stadt Bonn die Genehmigung erteilt. Mit der Trassenerstellung wird in der zweiten Jahreshälfte 2011 begonnen.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation werden zwei neue Linksabbieger eingerichtet. In den Monaten März und April entsteht ein Linksabbie-

ger im Bereich Poppelsdorfer Mensa/Endenicher Allee. Im Mai/Juni eine Linksabbiegespur von der Meckenheimer Allee in den Katzenburgweg.

Mitte 2012 sollen die Gebäude für das Bonn-Aachen International Center for Information Technology und die Institute für Informatik (B-IT), Numerische Simulation (INS) und Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaft (IEL) gebaut werden.

Von diesen Maßnahmen sind die Botanischen Gärten nicht betroffen. Alle weiteren Planungen sind noch nicht terminiert.

### Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gewächshäuser: Ab 1. Mai 2011 Montag bis Freitag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
an Sonn- und Feiertagen 10.00 Uhr – 17.30 Uhr

Führungen: Im Sommerhalbjahr finden an Sonn- und Feiertagen allgemeine Führungen um 15.00 Uhr statt

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Samstags sind die Gärten immer geschlossen

### Wichtige Telefonnummern

Freundeskreisbüro: dienstags bis donnerstags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr  
0228-73 47 21

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick

Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr, Telefon: 0228-2 49 79 03  
Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44, E-Mail: fuchs-bonn@t-online.de